

Cambridge, Montag Abend,  
den \_\_. Oktober

Liebe Margaret

Liebe Mutti, lieber Papa,

WQXR überträgt soeben den dritten Satz von Beethoven's 1. Klavierkonzert. ~~NKS~~ Der Empfang ist gut, und der Verstärker, den ich gebaut habe, funktioniert fast so gut wie unser grosses Radio zu Hause. Ich bin eine Stunde früher als gewöhnlich von der Bibliothek zurückgekommen, um Euch zu schreiben, denn ich habe viel an Euch gedacht. Ich habe mich sehr über Eure beiden letzten Briefe gefreut, und ich wünsche nur, ich hätte mehr Zeit Euch zu antworten.

In der Bibliothek heute abend ist mir Merkwürdiges passiert. Ich wurde einem neuen Comparative Literature Studenten vorgestellt, der mir sagte, er hätte schon von mir gehört, Levin hätte ihm von meiner Arbeit im letzten Semester mit viel Bewunderung erzählt. Das ist nun schon das zweite Mal, dass mir Ähnliches passiert. Vor ungefähr einer Woche, wurde mir erzählt, dass ~~xxxx~~ Levin ~~xxxx~~ meine Tapferkeit (Courage) zur Medizin überzugehen erwähnt habe. Ist das nicht merkwürdig? Von keinem hätte ich Anerkennung weniger erwartet, und sie erfreut mich nur in dem Bewusstsein, dass ~~xxx~~ meine Wahl ~~xxxxx~~ ~~xxxx~~ Medizin zu studieren nicht ein Umkehren, sondern ein Fortschritt bedeutet. Oder rede ich mir das nur ein?

Die Sektion heute morgen war verdammt schwierig. Die Leiche hatte das Wochenende nicht gut überstanden, und als wir sie umdrehten, um die Rückseite des Oberarmes zu sezieren, verbreitete sich ein solch ungeheurer Leichengeruch, dass Poskanzer und Kahn stehendes Fusses das Weite suchten, und auch Alex sich bald entfernte, eine Zigarette zu rauchen. Inzwischen nahm ich mir ein Tuch, und fing an den Seziertisch gründlichst zu säubern, denn die Abflussrinne war mit einer dicken Schicht von verwesendem Fleisch bedeckt, dass mit der Lösung heruntergetropft war. Nachdem ich meine Arbeit vollendet hätte war schon ein grosser Teil des Gestankes vertrieben. (Mittwoch werde ich mit einer Flasche Lysol bewaffnet erscheinen.) Kurz danach kam der Vorsteher der Leichen, von Kahn aufgesucht und angeschleppt. Dieser Leichenvorsteher ist ein kleiner Mann, mit schwarzem Schnurrbart und grauen, blassen Augen. Er sieht aus, wie ein Zauberer; sein Handwerk hat ihn gestaltet. Er geht langsam, ein wenig vornüber gebückt. Er kam mit einer 50 Kubikzentimeter Spritze, und beklagte sich während er Einspritzungen machte, wie überarbeitet er sei, und wie kein Mensch seine Arbeit anerkenne. Er sprach gedämpft, in leidenschaftsloser Stimme, wie seine Augen. Er weiss genau bescheid, wie es mit den Leichen steht. Vielleicht weiss er sogar die Namen und Umstände des Todes, die den Studenten natürlich verheimlicht werden. ~~xx~~ Ich will ihn gelegentlich danach fragen. Er erzählte uns, unsere Leiche sei seit dem 10. März ~~xxxx~~ tot und hätte fünf Wochen gefroren gelegen, vordem die Einbalsamierung vollzogen sei. Deshalb, sagte er, wäre die Preparation misglückt, das ~~xxxxx~~ zweite Mal in siebenundzwanzig Jahren. Luftblasen haben sich unter der Haut gesammelt und werden uns im Laufe der Sektionen mit überwältigendem Geruch begähen. Der Leichenvorsteher hat seine eigene merkwürdige Art von den Toten zu sprechen. Die Mediziner sagen "this subject" oder dar "this specimen" - ich könnte sie jedes Mal Ohrfeigen. Der Leichenvorsteher, in seinem grauen Rock, der bis an die Knie geht, spricht von ihnen ~~xxx~~ in sehr kameradschaftlichem Tone als "this fellow." Nachdem er sich eine halbe Stunde lang mit "this fellow" beschäftigt hatte, liess er's gut sein,

seufzte noch einmal leise, nahm seinen Kimer und seine Spritze und ging  
xxx Hinaus. Die Sezierung war nun von Anfang an verdorben. Wir hatten  
fast eine ganze Stunde verloren, Poskanzer war völlig erledigt und tat  
danach den ganzen Tag keinen Handschlag. Kahn hatte sich nicht vorbe-  
reitet, hatte auch keine Lust, und zog Alex zur Abwechslung mit einer  
Pinzette an den Haaren. Alex arbeitete mit viel Fleiss und tat den  
grössten Teil der Arbeit, dabei fluchte er regelmässig und fügte mit  
hoffnungsloser Stimme hinzu, "If only he didn't stink so much." Poskanzer  
sagte, man müsse wohl doch an eine andere Welt glauben, oder wäre dies  
vielleicht die Hölle in der jeder nach seinem Verschulden zur Verwesung  
verdammte sei. Ich versicherte ihm, dass es noch trauriger um ihn aussehen  
würde. Die Würmer seien gründlicher als Medizinstudenten. Kahn erzählte  
aus den Brüdern Karamasoff, ~~xxx xxxxx xxxxx, xxxxx~~ und verglich sich mit einem  
Arzt in dem die Liebe zur Humanität ~~xxxxx xx~~ und die Abscheu vor dem Indi-  
viduum zugleich Zeit wachsen, so dass er die Nähe eines Kranken kaum  
länger als ein paar Minuten ertragen kann. Und was tat ich? Ich war müde  
und konnte nicht auf die Namen der Nerven kommen, wusste nicht ob ich statt  
des Deltoideus den Supraspinatus durchgeschnitten hatte, zerriss aus versehen  
den "Axillary" Nerven, und ging alle zehn Minuten um mir die Hände zu ~~xxxxxx~~  
Waschen und ~~xxx~~ fragte mich andauernd, ob die Routine ~~xx~~ sogar schon mich  
hart und gefühllos gemacht hätte. Ich konnte nicht anders als Lachen, wenn  
Alex, mit dem Zeigefinger unter der Scapula wühlend, von Kahn an den ~~Haaren~~  
gezogen wurde. Im Augenblick taten mir die Toten durchaus nicht mehr Leid;  
vor ihnen hatte ich keine Angst mehr, nur vor den Lebenden. ~~xxxxxx~~ Am Neben-  
tisch arbeiten ~~xxxx~~ ~~xxx~~ vier ~~ungewöhnlich~~ ausgefallene grobe und vulgäre Jungens  
aus Princeton. Einen von ihnen habe ich heute morgen gefragt, ob er sich  
verlaufen, und den Weg zum Schlachterladen verpasst habe. Einen grossen  
Teil der Zeit im Sektionssaal singe ich mir selber zu, meistens Bach Arien.  
Am Liebsten habe ich, "Mache Dich mein Herze rein."

Vor mir steht das Dürerbild, von dem ich Euch gestern abend schrieb.  
Es trägt den Titel, "Die Dreifaltigkeit," und die Unterschrift A.D. 1511.  
Ein merkwürdiger Holzschnitt. Der Heilige Geist wird dargestellt in einer  
Taube, die jedoch einer Taube garnicht ähnlich sieht. ~~Mit xxxxxxxx~~ Sie hat  
einen langen Schnabel und zwei ~~Runde~~ Augen, und gleicht, von vorn gesehen  
einer Eule. Bewegunglos ~~hängt~~ schwebt sie über des Vater's Haupt, wie  
seit Noah's Zeiten noch keine Taube sich gehalten hat, höchstens ein  
Rüttelfalke vor dem er auf seine Beute schiesst. Die Taube schwebt in  
einer Flut von Licht. - Ob sich wohl Dürer der Merkwürdigen ~~xxxxxxx~~ Ver-  
körperung bewusst war? Auf beiden Seiten des Holzschnittes schweben Engel  
von denen sieben eigene Physiognomien haben. Einer trägt den Essigschwamm  
und blickt andächtig zur Erde, ein anderer ~~xxxxxxx~~ mit anmutigem  
seitwärts geneigtem Gesichte, trägt den Speer. Einer, der ein beflissener  
Diener zu sein scheint, trägt eine Säule (über deren Bedeutung ich mir nicht  
im klaren bin) auf der Schulter. Ein anderer sieht aus wie ein Vogel,  
mit ausgespreiztem Gefieder, mit langen Fingern, grader Nase, und idioti-  
schem Ausdruck in seinen hervorspringenden Augen. Der lehnt sich ans Kreuz  
und stiert neugierig auf das Geschehene. Vorn rechts ist einer, mit einem  
Doppelkinn und mit der ~~Hand~~ zur Brust gehoben um sein Mitleid auszudrücken.  
Dieser ist entweder Schauspieler oder Pastor. Der Engel direkt hinter  
ihm ist ängstlich und verstört. Entsetzen und Furcht sind auf seinem ~~Runden~~  
Munde, und mit keuscher Gebärde stützt er die schlaaffe Hand des toten Jesu.  
In der Mitte, zwischen den beiden englischen Gruppen, und direkt unter  
der Taube, thront Gott der Herr. Er trägt eine strahlende, reich ge-  
zierte Bischofskrone, darunter sein Haar in dicken ~~xx~~ ungekämmtten Dürersches  
Stränen hervorquillt. Er sitzt auf seinem Mantel, der von seinen Schultern  
im Viertelkreise fällt. Die Engel halten seinen Saum. Mit unsagbarer  
Güte, Milde und Liebe blickt er auf den toten Leichnam des erschöpften Jesu  
der ~~xx~~ auf seinem Schoss und in seinen Armen ruht. Der Leichnam trieft noch  
von Blut. Die Zehen sind noch im Schmerz gespreizt. Die Augen sind ge-  
schlossen, aber der Mund atmet noch Qual. Das tief-geschattete Leichen

tuch hängt herab und flattert im irdischen Winde wie eine Fahne von Blei. Unten jagen zerrissene Wolken, und vier alte, irdische Wolkenköpfe blasen kaltem Winde auf die böse Erde.

Ich habe viel zu viel Zeit mit meiner Beschreibung verbraucht. Alles was ich sonst noch zu schreiben hatte muss warten. Mittwoch wird uns Dr. Nardi, - so heisst der uns zugewiesene Assistent, er ist Resident in Surgery in Mass. Gen. Hosp. uns eine Prüfung geben. Da muss ich noch viel arbeiten. Morgen werde ich keine Bibliothek besuchen. Nun Gute Nacht ich danke viel an Euch, lasst es Euch gut gehn und bleibt gesund. Vielen Dank für Euere Briefe. Grüst das Meer.

Kuss,